

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Neue Repressalien.

Wesel und Emmerich besetzt. — Vollkommenes Ausfuhrverbot bevorstehend.

GA. Paris, 13. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Wälder aus Düsseldorf melden, werden heute vormittag 8 Uhr Wesel und Emmerich durch belgische Truppen besetzt werden, und es wird die Verhinderung der aus Holland kommenden Rheinschiffe ausgenommen werden. „So unterdrückt man auf diese Weise mit einem Schlage“, meldet der Berichterstatter des „Petit Parisien“, den Widerstand der deutschen Zollbehörden, die bis zum Augenblick dort eine Kontrolle ausgeübt haben.“ Der gleiche Berichterstatter teilt mit, daß zu den Ausfuhrverboten, die bereits gemeldet worden sind, noch andere und ebenso schwere Verbote treten. Die Internationalisierte Rheinlandkommission sei gestern zusammengetreten, um Maßnahmen zu beraten, die denjenigen entsprechen, die die französische und die belgische Regierung beschlossen haben. Der englische Oberkommissar habe dieser Sitzung beigewohnt, dagegen nicht an der Abstimmung teilgenommen. Bei dieser Abstimmung sei folgender Beschluß gefaßt worden, der heute vormittag in Kraft tritt:

Vollkommenes Verbot der Ausfuhr in das nichtbesetzte Deutschland aller Waren, die aus den Rheinländern kommen.

Auf diese Weise werden nicht nur der Export der metallurgischen Produkte, sondern auch der Farbstoffe, Kunststoffe, Gummiwaren usw. verboten, wofür jedoch Ausfuhrerlaubnis nach besonders peinlicher Prüfung in dringenden Fällen gegeben werden soll. In Aachen, Mainz, Ludwigshafen usw. würden hierfür Stellen errichtet, und bereits gestern Abend seien vorbereitende Maßnahmen getroffen worden, um die Ausfuhr der Waren zu verhindern. Die Ausfuhrerlaubnis würde gegen Zahlung einer Gebühr von 10 Prozent ad valorem erteilt werden. Die Ausfuhr von Waren nach fremden Ländern werde wie in der Vergangenheit gestattet, selbst wenn die Waren im Transit über deutsches Gebiet verkehren müßten. Allerdings müßte dabei eine Exporterlaubnis vorliegen, die von einer Stelle, die in Einsicht steht, erteilt werden. Man sieht voraus, daß, wenn die Eisenbahnkrise beendet und die Verhältnisse ruhiger geworden sind, viele Fabriken die Ausfuhrerlaubnis verlangen würden. So meint wenigstens der „Petit Parisien“. Das gleiche Blatt meldet noch aus Mainz, daß die Entscheidung der internationalisierten Rheinlandkommission auch im Brückenkopf Köln zur Durchführung gelangen werde.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ sagt voraus, daß

in Kürze auch Darmstadt besetzt

werde. Diese Maßnahme sei allerdings noch nicht offiziell bestätigt worden. Sie stehe im Zusammenhang mit dem Besetzen der Zolllinien nicht auf der eigentlichen Grenzlinie der drei Brückenköpfe, sondern auf einer Tangente zu diesem Brückenkopf zu errichten, wodurch man eine Anzahl von deutschen Beamten zu ersparen gedauere.

WTB. London, 13. Febr. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Düsseldorf: Das Verbot der Ausfuhr von Eisen und Stahl nach dem nichtbesetzten Deutschland sei noch nicht das Ende der Blockade. Von französischer antistatistischer Seite werde mitgeteilt, daß die Franzosen weitere Truppscharen in Händen hätten. Wenn die Schließung der westlichen Eingänge nicht genüge, so werde auch das Rheingebiet für Eisen- und Rohlenausfuhr gesperrt werden.

Ausfuhrverbot für Farbstoffe, Düngemittel und Samen.

BB. Essen, 12. Febr. (Drahtb.) Die französischen und die belgischen Mitglieder der Rheinlandkommission haben heute ein neues widerrechtliches Ausfuhrverbot für Farbstoffe, Düngemittel und Samen aller Art erlassen. Sie haben ferner angeordnet, daß dies Ausfuhrverbot wie alle früher erlassenen im ganzen als- und neubefetzten Gebiet wirksam sein soll. Jedoch soll die Ausfuhr nach Erteilung einer Ausfuhrbescheinigung und Zahlung einer zehnprozentigen Ausfuhrabgabe gestattet werden.

Die Besetzung Emmerichs und Wesels.

WTB. Paris, 13. Febr. (Drahtb.) Heute vormittag 7 Uhr besetzten die belgischen Truppen Wesel und Emmerich, um den Schiffsverkehr nach Holland zu überwachern.

GA. Emmerich, 13. Febr. (Eig. Drahtb.) Heute morgen gegen 7½ Uhr kamen die belgi-

schen Truppen von der anderen Rheinseite nach Emmerich und besetzten die Eingänge zum Hafen, die sie absperren. Es waren etwa 100 Mann und fünf Offiziere, die die Besetzung vornahmen. Die beiden Hauptzollämter Hafenstraße und Curven wurden besetzt. Mit den städtischen Behörden sind Verhandlungen wegen der Unterbringung der Truppen im Gange. In Emmerich ist alles ruhig.

Beschlagnahme von Metallergzeugnissen

GA. Essen, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Der erste Fall der angekündigten Beschlagnahme von metallurgischen Erzeugnissen wird vom Bahnhof Aplerbeck gemeldet, wo 19 Eisenbahnwagen Krupp'scher Halbseiglerfabrikate festgehalten worden sind.

GA. Krefeld, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Wie auf dem Bahnhof Aplerbeck wurden auch auf dem Bahnhof Krefeld heute mehrere Waggon mit Eisenzeugnissen, die für das unbesetzte Gebiet bestimmt waren, beschlagnahmt.

Rohlenbeschlagnahmen unter Waffhandlungen.

GA. Essen, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Heute kam es auf den Prosper'schen verschiedenen zu Zwischenfällen. Eine belgische Kompanie drang auf Jede Prosper in Essen-Dellwig ein und verlangte Kohlen. Die Arbeiter, die sich weigerten, bei der Verladung mitzuhelfen, wurden von den Belgiern mißhandelt und schließlich mit Kolbenhieben und Bajonettschlägen vom Zechenplatz getrieben. Darauf luden die Soldaten selbst die beschlagnahmten Kohlen auf beschlagnahmte Fahrzeuge. Der Betriebsrat der Zeche hat wegen dieser Vorfälle beim belgischen Kommandanten Protest erhoben. Auf die gleiche Art beschlagnahmten die Belgier auf der Zeche Prosper 2 in Vortrop 123 Tonnen Kohlen. Auf Jede Prosper 3 mußten die Belgier dagegen unrichtiger Sache wieder abziehen, da beim Anrücken des Militärs die Tore des Zechenplatzes geschlossen wurden und in wenigen Minuten die gesamte Zeche in die Hände der Belgier fiel. Die Arbeiter verließen die Zeche, sich auf dem Zechenplatz zusammenfindend und witternde Lieber sang. Unter lauten Hurrarufen der Arbeiter und Hochs auf das deutsche Vaterland zogen die belgischen Soldaten daraufhin ab.

Beschlagnahme eines Kohlenzuges.

GA. Essen, 13. Febr. (Eig. Drahtb.) Vor dem Bahnhof Hengstfeld wurde ein Personenzug gestoppt, auf freier Strecke zu halten. Ein durchfahrender Kohlenzug wurde von den Franzosen beschlagnahmt. Der Bahnhof Lünen wurde von dem deutschen Personal wegen erneuten Eingreifens der Franzosen stillgelegt.

Raub deutscher Kohlenhändler.

GA. Essen, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Gestern Abend erlitten auf den im Hafen liegenden deutschen und belgischen Kohlenhändlern ein französischer Offizier, der die Schiffe aufsuchte, ihre Schiffe nach Duisburg-Kuhbrunn zu leiten. Die belgischen Schiffe kamen der Aufforderung nach, während die deutschen erwiderten, den Befehl nicht ausführen zu können. Darauf wurden sie von dem Offizier mit Gewehren bedroht. Schließlich erhielten die Schiffe Befehl bis heute morgen. Nachdem sie dem wiedereröffneten Offizier gegenüber nochmals ihre Weigerung kundgegeben hatten, wurden sie gewaltsam von den Schiffen entfernt. Die Schiffe sind mit ihren Familien in Gefangenschaft untergebracht.

Die Schifffahrt auf dem Rhein.

Zusatz. 12. Febr. Der Verkehr auf dem Rhein nimmt wieder bedeutende Formen an. Auch Schiffszüge mit Kohlen sieht man ziemlich reichlich, die jedoch nur für Firmen innerhalb des besetzten Gebietes sind und deshalb nicht beschlagnahmt werden. An eine Ausfuhr Expeditionen wurde von der Besatzungsbehörde die Ausfuhrung gestattet, die Zoll- und anderen Vorteile der durch die laufenden Schiffe der Besatzung vorzulegen. Die Firmen haben übereinstimmend erklärt, daß sie dies nicht tun würden. Daraufhin ist an die verschiedenen Firmenleiter die Drohung gegangen, daß sie im Weigerungsfalle ausgewiesen würden. Eine Ausweisung ist aber bisher noch in keinem Falle erfolgt.

Die Wirkung der Ausfuhrverbote.

GA. Berlin, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Von den Gewalttaten der Franzosen, dem Verbot der Ausfuhr aus dem Ruhrgebiet, ist vorläufig keine ernste Schädigung zu erwarten, weder diesseits noch jenseits der Sperrlinie. Die Ruhrindustrie ist in großem Maße Selbstversorger. Sie liefert einen großen Teil ihrer Erzeugnisse wieder an andere Betriebe und Betriebe im unbesetzten Gebiet und im Ruhrgebiet, und sie kann längere Zeit, wie schon früher in Perioden wirtschaftlicher Störung, auf Lager arbeiten. Man nimmt bei den betroffenen Stellen an, daß z. B. eine zweimonatige Erzeugung auf Lager, auch wenn gar keine Rohstoffe

vorhanden wären, noch keine unmittelbare Gefahr bedeuten würde. Im unbesetzten Gebiet hat sich die Eisenverarbeitende Industrie mit Walzisen und anderen Erzeugnissen in Aussicht solcher Zwangsmaßnahmen so gut eingedeckt, daß sie auf eine ganze Reihe von Monaten von der Zufuhr aus dem Ruhrgebiet unabhängig ist. Außerdem haben die großen Industrieverwerke des Ruhrgebietes sämtliche Niederlassungen und Zweigniederlassungen in den übrigen Teilen des Reiches, die in diesem Zusammenhang Vorratswirtschaft betreiben, haben und große Bestände besitzen. Die Produktion im unbesetzten Gebiet läßt sich notfalls mit Hilfe ausländischer Rohstoffe und sogar ausländischer Wirtschaft in ihrer Produktionsweise nicht

Die Stützungsaktion der Reichsbank.

BB. Berlin, 13. Febr. (Drahtb.) Die Devisenbestände, die von der Reichsbank jetzt zur Stützung des Marktes auf den

Der Reichspräsident in Karlsruhe.

GA. Karlsruhe, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Reichspräsident Ebert ist, begleitet vom Reichsminister des Innern Cser und vom Reichsfinanzminister Albert sowie mehreren Referenten hier eingetroffen.

Präsident Ebert hatte am Vormittag eine eingehende Aussprache mit dem badischen Staatspräsidenten und den Ministern über die politische Lage. Im Anschluß daran fanden Besprechungen mit den Vertretern des besetzten Gebietes, Vertretern der Presse und anderen Persönlichkeiten statt.

Eine Rede Eberts.

WTB. Karlsruhe, 12. Febr. (Drahtb.) Am Nachmittag versammelte sich im Festsaal der Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden des Landes, die Führer der politischen Parteien, der Wirtschaft, der Berufsverbände, der Gewerkschaften, der Industrie usw. zu einer gemeinsamen Aussprache mit den Vertretern der Reichs- und Landesregierung. Nach der Begrüßungsansprache des Staatspräsidenten hielt der Reichspräsident folgende Ansprache:

Unter dem Deckmantel der Ausführung des Friedensvertrages haben unsere Gegner trotz unseres durch die Tat bekundeten guten Willens die Jahre seit dem Waffenstillstand zu einem qualvollen Leiden gemacht. Deutsches Land, von deutschem Volk bewohnt, bearbeitet und genutzt seit Tausenden von Jahren, ist von fremden Truppen besetzt worden; das Ruhrgebiet unter dem Vorwande, Deutschland sei mit einigen Prozent der uns diffundierten unerschöpflichen hohen Kohlenlieferung im Rückstand, badisches Gebiet mit der selbstigen Begründung, Deutschland habe zwei internationale Zugänge eingestellt.

Um einige tausend Tonnen Kohlen mehr zu bekommen, setzt man gegen die Bergarbeiter der Ruhr ein Meer in Bewegung.

Wegen zweier Zugzüge, die aus Gründen der Kohlenersparnis ausfallen, wird das schöne, fruchtbare Land an den Hängen des Schwarzwaldes besetzt. Wo bleiben da Recht und Freiheit? Wegen diesen Art erheben wir erneut vor dem deutschen Volk und

vor der ganzen Welt feierlichen Protest. Uns Deutschen, die wir alle Söhne einer Welternte und eines Vaterlandes sind, ist es

heilige Pflicht, zusammenzukommen mit unseren Brüdern und Schwestern und ihnen Hilfe zu bringen, ihnen zu helfen, die harten Tage zu überwinden. Mit Gefühlen tiefer Dankbarkeit gedenken wir der Beamten, der Arbeiter und Unternehmern, die in aufopfernder Treue ihre Freiheit und ihre Ehre eingesetzt haben und täglich neu einsetzen. Was sie damit für das deutsche Volk getan haben, wollen wir ihnen nie vergessen.

Die Opferwilligkeit, die sich in den Spenden zur Ruhrhilfe bekundet, soll auch unser Handeln und Denken beherrschen. Dem badischen Volk gilt heute in besonderer unser Ruf. Der Schlag richtet sich gegen das Schicksal, was wir aus Krieg und Zusammenbruch gerettet haben: gegen die Einheit des Reiches.

Auch er wird, dessen bin ich gewiß, zerfallen am festen Willen und der sicheren Treue des badischen Volkes. Die Zeiten, wo man Nord und Süd in Deutschland trennen konnte, sind vorbei. Unerschütterlich ist allen Deutschen das Bewußtsein, Söhne eines Volkes und Glieder eines Reiches zu sein. Wie wird eine Macht, das trennen, was Rasse, Sprache und Kultur in harter Geschichte zusammengeführt hat. Jeder von uns weiß, es geht um die Zukunft des Reiches, um den Bestand der deutschen Republik. Wenn wir in diesen Schicksalsstunden alle Kräfte zusammenstellen, werden wir auch dieser Angriffe auf unser nationales Leben Herr werden. In dieser entschlossenen und jähren Mächtig erheben und erwarten wir trotz allem eine bessere Zukunft unseres schwergeprüften Volkes.

Nach der Rede des Reichspräsidenten überbrachte der württembergische Staatspräsident Eber die

Markt gebracht werden, kommen, wie die „B. Z. am Mittag“ aus Reichsbankkreisen hört, aus dem Devisenfonds, den die Reichsbank in Uebereinstimmung mit dem letzten deutschen Vorschlag an die Pariser Konferenz von Anfang Januar (der aber nicht zur Vorlage zugelassen wurde) schon aufgespeichert hatte, um die in dem Vorschlag enthaltene Anleihe für Frankreich in Gang bringen zu können.

Da alle Aussichten auf eine Einigung mit Frankreich auf Annahme des deutschen Vorschlages geschwunden sind, wird dieser Fonds jetzt zugunsten der Marktbesserung aufgelöst. Aus den seinerzeit befristeten Ziffern der angebotenen Anleihe und den Summen, mit denen sich die Reichsbank selbst daran beteiligen sollte, kann man berechnen, daß die Reichsbank ihre neue Aktion noch beträchtliche Zeit fortsetzen kann. Diese Summen waren nämlich mit 300 bis 500 Millionen in Anspruch gebracht, während der letzte „aufseherregende Pfundverkauf“ nur einen Betrag von 4 Millionen darstellte.

Der Reichspräsident in Karlsruhe.

Grüße der württembergischen Regierung und des Schwabensvolkes. Er versichert, daß alle Pläne der Franzosen an dem zähen Widerstand und entschlossenen Willen der Stämme Süddeutschlands, die sich untrennbar mit dem Norden vereinen fühlen, scheitern würden. Es sprachen noch mehrere Vertreter des Landes. Zum Schluß richtete der Reichspräsident des Innern Cser nochmals den feierlichen Appell an die Versammlung, in Einigkeit zusammenzustehen, den Bedrängten zu helfen und keine Hand zu führen, um gegnerische Bestrebungen zu erleichtern. Für alle gelte das Wort: Ein Volk, ein Wille, ein Ziel! Mit dem Deutschland-Lied schloß die Versammlung, die ein eindrucksvolles Bild von dem Schicksal der Bevölkerung befehlenden entschlossenen Willen zur Abwehr und zur Zusammenarbeit mit dem Reich gab.

Eine Kundgebung.

WTB. Karlsruhe, 12. Febr. (Drahtb.) Die Karlsruher Bevölkerung, Bürger, Arbeiter und Studentenschaft, brachte dem Reichspräsidenten heute Abend auf dem Schloßplatz eine Kundgebung dar. Nach einem Redebeitrag der vereinigten Gefangenenvereine richtete der Oberbürgermeister an den Reichspräsidenten eine Ansprache, in der er erneut der Freude der Karlsruher Bevölkerung über den Besuch des Reichspräsidenten und der unerschütterlichen Treue der Stadt zum Reiche Ausdruck gab. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten, das begeistert aufgenommen wurde. Der Reichspräsident richtete darauf einige Worte an die Menge, in denen er darauf hinwies, daß diese Kundgebung, aus eigenem Antriebe entstandene Kundgebung ein wichtiges Zeichen des entschlossenen Willens zur Abwehr sei, der durch das gesamte Volk ausgehe. Nur als einig Volk mit einigem Willen können wir das Ziel erreichen, das da heißt: Freiheit und Zukunft unseres Volkes. Der Reichspräsident schloß mit dem Ruf: Auf lebe Deutschland!, der begeistert aufgenommen wurde. Unter dem Gesang des Deutschland-Liedes schloß die Kundgebung.

Im Anschluß daran empfing der Reichspräsident die Vertreter der Vereine sowie die Abordnungen der Studentenschaft, welche ihm eine vorher gefaßte Entschliessung überreichten, in der sie gelobten, unter Zurückstellung aller politischen und sonstigen Gegensätze in dieser Zeit der Not des Vaterlandes entschlossen hinter die Regierung zu treten und ihr treue Gefolgschaft zu leisten.

Ein Aufruf der Arbeitgeber.

TU. Berlin, 12. Febr. (Drahtb.) Der Vorstand der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände hat einen Aufruf an die Deutschen Arbeitgeberverbände gerichtet, in dem es u. a. heißt: Unter Einsatz der Persönlichkeit jedes Einzelnen von Mut und Verantwortungsfreudigkeit wollen wir zeigen und beweisen, daß es unser aller Wille ist, in Einigkeit mit der Regierung und ihren Beamten, mit unseren Arbeitern und Angehörten den Widerstand gegen den unerhörten Hochverrat bis zum letzten durchzuführen. Wir wollen nach dem vorbildlichen Beispiel unserer Führer an der Ruhr und am Rhein in selbstverständlicher Opferfreudigkeit alle Folgen auf uns nehmen und keinen Drohungen nachgeben. Im Einvernehmen mit unseren Mitgliederverbänden wollen wir dafür Sorge tragen, daß Mittel bereitgestellt werden, die wirtschaftlichen Schäden unter uns zu teilen. Der wirtschaftliche Kampf, an dessen Anfang wir stehen, wird hart werden. Die Lage ist ungeheuer ernst, das sind wir uns bewußt. Trotzdem und gerade darum wollen wir zusammenstehen und diesen Kampf unserer Verantwortung dem Vaterlande und unseren Arbeitern gegenüber bewußt durchführen. Dann werden und müssen wir in gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Abwehr den Sieg unserer gerechten Sache erringen.

[illegible]

ern für die Gerichte des Obergerichts
und Gerichtsbezirks, Elberfeld, Hof-
kamp 56 (Neumarkt) Fernbr. 512.

Dir wiras so leicht gemacht

Dein Haar schuppenrein, schön und gesund zu erhalten: durch regelmäßige Pflege mit dem Kräuterhaarwasser Javal. Belebt und erfrischt Kopfhaut und Nerven, macht das Haar weich, dultig und gesund. Javal-Haarwasser und Javal-Kopfwaschpulver sind in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren erhältlich.

W. Muchitsky, Barm.
Tel. 200. — Allee 104.
Schreibmasch.-Rep.
und Reinigungs-
arbeiten.

**Gemmend,
Schreibmaschine**
mit Selbstkraft, voll
überdacht, bis zu
1000 Blättern, Benz.
überb., 100 Hk., 20
Gde. Preisliste. *

**Musik-
instrumente**
Gitarren, Grammo-
phonien, elektr. An-
nuden, autom. Schall-
u. H. 3528 Gef. u.
ab. Tel. Barm. 2737 *

Mobiliar
sehr gut erhalt., ge-
schäftigebot zu ver-
kaufen. Barmen,
Herrnberg 51. 1/2

**Goldschmitt,
sehr gut erhalt., ge-
schäftigebot zu ver-
kaufen. Barmen,
Herrnberg 51. 1/2**

Schiff, Linienschiff, Dampfboot,
tlich mit elektrischem Licht u. Starter,
lofort greifbar.

Postwagen-A.-G., Bohwinkel,
Tel. 5316. 148

Tonnen S. M. Stahl

28 X 3500 = 4000 mm ca. 67 Zent
Dehnung, mit leichtem Flugrost
festigt, ab Lager Duisburg, gegen
Gebot abzugeben. 149

Hilfmann, Düsseldorf, Bismarckstr. 73.

Waggon Torfstreu

ten nach, Wagen in Oberboden einstreifen
vertauschen. Angebot an Gesellschaft zur
wertung landwirtschaftlicher Produkte
Heldorf-Herdt, Tel. Amt Neuss 1016 u. 1034

Samariterbestir. 98 +
Kaiserslautern mit allem
Zubehör u. Telefon.
Eisapparat. Darm.
Verabteilt 25. Pl. 1 +

Drahtseile
Größer Sorten

Drahtseilewerk
von Baum & Holz
Darmstadt 149

Größere Tische

Holzbohlen
zu verkaufen 31104
Frankfurt
Darm. Mühlentweg 7
17,00 m 1491

Kupferblech
12stellig zu verkaufen.
H. Kademader.
Augsburg, Tel. 778

Gefäß- u. Steinwaren
0080 zu verkaufen.
2. Garnierstr. 17.
Geving abends 868 +

mögl. Zentrum,
 Abgeschlossen d.
 Hab im Brille
 Verfügung seiner
 E 366/ an die

...verleihen um dadurch anstandslos
...Derjenige, der die Tare
...so daß Anzeige erhalte werden
...oder die Kisten wieder herbeigeführt
...ist obige Belohnung. (34)